



# Milch — Strategie — Erfolg

## Fachtagung zum Systemvergleich Milchproduktion

**Mittwoch, 2. September 2011**

Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung  
Hohenrain



Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement  
**Landwirtschaft und Wald (law)**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP  
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

SMP • PSL

Schweizer Milchproduzenten  
Producteurs Suisses de Lait  
Produttori Svizzeri di Latte  
Producents Svizzers da Latg



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
● **Schweizerische Hochschule  
für Landwirtschaft SHL**  
Haute école suisse d'agronomie HESA



## Fachtagung zum Systemvergleich Milchproduktion

Freitag, 2. September 2011,  
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung, Hohenrain

### Teilprojekt Soziales, Werte

Einstellung der Landwirte zu Hochleistungs- und Vollweidestrategie  
Ivo Baur, Martin Dobricki & Markus Lips  
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART



Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement  
**Landwirtschaft und Wald (law)**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP  
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

SMP • PSL

Schweizer Milchproduzenten  
Producteurs Suisses de Lait  
Produttori Svizzeri di Latte  
Producents Svizzers da Latg



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
● **Schweizerische Hochschule  
für Landwirtschaft SHL**  
Haute école suisse d'agronomie HESA

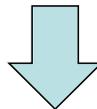
## Fragestellung

- Fragestellung: Wie unterscheiden sich die Einstellungen/ Werte und Ziele von Milchproduzenten mit unterschiedlichen Fütterungsstrategien?
  - Problem: Einstellungen/Werte können nur begrenzt beobachtet oder erfragt werden.
  - Qualitatives Vorgehen:
    - 1) Zwei Fokusgruppengespräche „Stallherde“ bzw. vorwiegende Stallhaltung (10 Personen) und „Vollweide“ (Weidehaltung, 6 Personen)
    - 2) Transkribieren der Gespräche
    - 3) Auswertung (Inhaltsanalyse, Grounded Theory)
  - Zwei Fallstudien, daher keine Verallgemeinerung möglich
- 

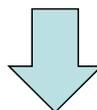
3

## Entscheidungsprozess

Einstellung/ Werte/ Selbstbild



Ziele



(Fütterungs-) Strategie  
um Ziele zu erreichen

---

4

# Einflussfaktoren Fütterungsstrategie

## **Beide Systeme**

- Betriebsstruktur, insbesondere Flächenverfügbarkeit und Arrondierung
- Fütterungsstrategie ist Teil der Betriebsstrategie

## **Stallhaltung**

- Flächenausstattung (knappe Weideflächen)
- Bodenbeschaffenheit, Hangneigung

## **Weidehaltung**

- Flächenausstattung spielt sekundäre Rolle



# Allgemeine Ziele der beiden Systeme

## **Stallhaltung**

- Hohe Milchmenge pro Arbeitsstunde (auch via Automatisierung)
- Hohe Milchleistung pro Fläche (maximaler Futterertrag)
- Hohe Lebensleistung der Kühe
- Optimale Menge Milch, nicht maximale Milchleistung

## **Weidehaltung**

- Ökoeffiziente Produktion (umweltgerecht, emissionsarm, energetisch effizient, geringer Nährstoffaufwand pro kg Milch)
- Systematische Kostenminimierung, auch als Konsequenz der ökologischen Ausrichtung

## Reaktion auf sinkenden Milchpreis

### **Stallhaltung**

- Mengenausdehnung über Vergrößerung der Herde als Antwort auf sinkenden Milchpreis

### **Weidehaltung**

- Folge des strukturellen Ungleichgewichts (Marktmacht)
- Kostenminimierung; Maschinen, (Kraft-) Futterkosten, geringere Milchleistung als Folge

## Ziele bezüglich Tierwohl

### **Stallhaltung**

- Vollkommene Ausfütterung der Kühe; Fütterung ist wichtigste Voraussetzung für Fruchtbarkeit und Lebensdauer.
- Kuhkomfort (Lüftung Platzverhältnisse, Bürsten) wirkt sich positiv auf Lebensleistung aus.

### **Weidehaltung**

- Weidehaltung (kurze Stallphase, ausreichende Bewegung, saisonales Abkalben)
- Stallhaltung bei Sommerhitze vermeiden
- Überfütterung und „unnatürliche Milchleistung“ vermeiden





# Ziele bezüglich Arbeitsbelastung

## **Stallhaltung**

- Präzise Planung des Arbeitsprozesses (auch Freizeit)
- Kontrolle über Ressourcen und geringere Abhängigkeit vom Wetter und saisonalen Einflüssen
- Körperliche Belastung reduzieren
- Standardisierung und Automatisierung erleichtern Einsatz einer Stellvertretung.

## **Weidehaltung**

- Abwechslungsreicher Arbeitsprozess (saisonabhängig) in Harmonie mit Umwelt und natürlichen Ressourcen
- Temporäre Reduktion der Arbeitsbelastung (Melkpause)



# Selbst- und Fremdbild

	<b>Stallhaltung über</b>	<b>Weidehaltung über</b>
<b>Stallhaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Unternehmer, marktorientierte Produktion</li> <li>• „richtige Milchproduzenten“</li> <li>• Beitrag an multifunktionale Landwirtschaft ist sekundär</li> <li>• Tierwohl verpflichtet</li> <li>• Abgrenzung von Züchtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übermechanisierung und intensive Fütterung ist ökologisch ineffizient (und kapitalintensiv)</li> <li>• Ursachen der ökologischen Ineffizienz (Prestige und Marketing der Industrie)</li> </ul>
<b>Weidehaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliches Denken</li> <li>• Nicht auf hohe Milchleistung ausgerichtet; halbherziges Wahrnehmen des Produktionsauftrags</li> <li>• Keine vollwertige Fütterung (Tierwohl)</li> <li>• Geringere Arbeitsbelastung als wichtiges Motiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestmögliche Lösung für Gemeinwohl und multifunktionale Landwirtschaft</li> <li>• Nachhaltig handelnde Produzenten</li> <li>• Aussenseiter</li> </ul>

## **Einstellungen/ Werte**

<b><i>Stallhaltung</i></b>	<b><i>Weidehaltung</i></b>
1) Erfolgsorientierung	1) Gemeinwohl-Orientierung
2) Kontrolle/ Sicherheit	2) Vertrauen/ Anpassung an Natur
3) Konformität/ Anpassung	3) Selbstbestimmung/ Reflektion



## **Schlussfolgerungen**

- Zwei grundsätzlich unterschiedliche Produktionsphilosophien basieren auf verschiedenen Werten und Einstellungen. Im Zentrum stehen:
  - Produktionsauftrag (Stallhaltung)
  - Ökoeffiziente Produktion (Weidehaltung)
- Bei beiden Gruppen werden verschiedene Ziele gleichzeitig anvisiert: Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Arbeitsbelastung & Tierwohl; Persönliche Präferenzen sind entscheidend.
- Prestige wird mehrfach im Sinne eines „Kostenfaktors“ genannt.
- Ergebnisse der Studie basieren auf nur zwei Gruppengesprächen und können deswegen nicht verallgemeinert werden.



**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**



**ART – Forschung für  
Landwirtschaft und Natur**